

Friedrich Marc

Schwalbe

(1858)

Aus dem Zyklus »Frühling«

Hoch am Minaret-Balkone,
Dessen Balustradenwand
Aehnelte einer Mauerkrone,
Werk von Saracenenhand;
5 Dort am schlanken Minarete,
Das in aller Früh' erklimmt
Der Muezzin, zum Gebete
Fromme Mosleminen stimmt,
»La ilahi il Allah«,
10 Klar »ai al el Fellah« singt
Eh' das Licht vom Sonnenballe
Lanzengleich in's Blaue dringt: —
Am Balkon in einer Spalte
Hatte treu ihr Nest bewohnt
15 Eine Schwalbe, bis sie wallte
Hin wo unser Frühling thront.
Wieder alten Dom bezogen,
Wieder heimgesucht zur Rast
Ob dem Riesenfensterbogen
20 Hat sie steingehau'nen Ast,
Wo sie schaut auf hohen Sitzen
Mild umlacht den Münsterbau,
Gleich den Minaretenspitzen,

25

Von des ew'gen Domes Blau.
Und sie lauscht, wenn früh zur Mette
Schon des Thurmes Glocke dröhnt,
Wenn mit Macht die heil'ge Stätte
Orgelharmonie durchtönt.

Textnachweis:

Friedrich Marc, *Gedichte*, London 1858, S. 294 f.